

Ver einigte Sächsischer Zeitung 1814 97.

Gedruckt mit Edele von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 6. December 1814.

Österreichische Staaten.

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben dem k. baier. Professor der Physik und Chemie, Doctor Herrmann, welcher mehrere Vorlesungen über die von ihm erfundenen künstlichen und ungemein nützlichen Maschinen öffentlich gehalten hat, und nachdem derselbe die Ehre gehabt, selbe auf Verlangen bei Hofe vorzuweisen, zur Bezeugung Allerhöchst. ihrer Zufriedenheit, die große goldene Ehren-Medaille, durch den obersten Kämmerer Grafen v. Wrba zu stellen lassen. — Den niederösterreich. Regierungsekretär Karl v. Cattanei zu Womo, haben Se. k. k. Maj. zum k. k. wirkl. Subernialrath und Polizei-Direktor zu Triest zu ernennen gerubet. (W. 3.)

Se. k. k. Maj. haben in Rücksicht seines 77 jährigen Alters, und seines 53 jährigen Dienstes, den obersten Landrichter und Präsident der k. k. Hofkommission in Justizsachen, wie auch der niederösterreich. Landrechte, Mathias Wilhelm Edle v. Haan, Großkreuz des ungar. St. Stephansordens, und wirk. geh. Rath, auf dessen Gesuch, nicht nur mit dem ganzen Gehalt, sondern auch mit noch einer Personalzulage in Ruhestand versetzt; und den Landrechts Vizepräsidenten, des k. k. niederösterreich. Merkantil- und Wechselgerichts-Präsidenten, und Besitzer

der Hofkommission in Justizsachen, Joseph v. Achen Ritter des k. ung. St. Stephansordens, zum obersten Landrichter und niederösterreich. Landrechtspräsidenten erhoben.

Der König v. Preußen hat dem Vizepräsidenten der k. k. Hofkommission in politischen Gesetzen, dann Präses der hiesigen k. k. Akademie der bildenden Künste, von Sonnenfels, den vorherigen Adler-Orden zweiter Klasse, nebst einem Handschreiben übersandt. (W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Leipzig, den 13 Nov Zur Bezeugung des Dankes für die ausgezeichneten Verdienste, welche sich der Hr. Oberst von Prendel während seiner Commandantschaft um unsere Stadt erworben hat, wurde ihm durch eine Deputation des hiesigen Magistrats das Bürgerrecht von Leipzig ertheilt. —

Folgendes ist das Verzeichniß der bis zur Beendigung der Wiener Negociation provisorisch administrierten und besetzten Länder in Deutschland; 1) das Königreich Sachsen, und die Länder zwischen dem Rheine, der Maas und der Mosel, unter kön. preuß.; 2) die Länder zwischen der Mosel, dem Rheine und der französischen Grenze unter kaiserl. österreichischer und kön. bairischer; 3) das Großherzogthum Frankfurt, mit Ausnahme des definitiv an Baiern abgetretenen Fürstenthums Aschaffenburg, und das Bisthum

Basel unter kaiserl. österreichischer Administration. — (P. 3.)

Frankreich.

Paris den 6 November. Unter der Aufschrift: Burgoß vom 28. Okt. meldet das Journal des Debats: „Die aus Madrid eingehenden Nachrichten lauten nicht ganz befriedigend. Obgleich die öffentliche Ruhe in dieser Hauptstadt keine Störung erlitten hat, so erregen doch die Maßregeln der Strenge, welche man fortbauend gegen die sogenannten Liberales, Freymaurer &c. ergreift, in vielen Gemüthern Furcht und Bestürzung. Havanna soll sich für unabhängig erklärt und Deputirte nach London gesandt haben, um den Schutz Großbritanniens nachzusuchen. Man spricht auch von dem nahen Austritt des Herzogs von St. Carlos aus dem Ministerium. (Nachrichten aus Valladolid vom 22. October, gleichfalls in französischen Blättern, zufolge, hat dieser Austritt bereits statt gehabt; die nemlichen Nachrichten nennen Don Garboqui als Nachfolger des Herzogs von St. Carlos) Zwey Truppendivisionen, die in Kastilien standen, haben Befehl erhalten, nach Navarra und Aragonien aufzubrechen. (Frankf.)

Man sagt, daß zwey Generaloffiziere wegen unüberlegten Aeußerungen seyn arretirt worden, und nennt hierunter den General Dufour. Einige Käufer von Nationalgütern fangen an, sich in Güte mit den alten Eigenthümern auseinanderzusetzen. Die Journale beeifern sich, diese Desfinitionen öffentlich bekannt zu machen, damit sie Nachahmer finden möchten.

Italien.

Mailand. In der großen ambrosianischen Bibliothek wurde ein sehr altes Manuscript aufgefunden, welches einige noch nicht bekannte Theile von Cicero's Reden pro Scauro, Tullio und Placco und einen Scholiasten zur Rede pro Scauro enthält. Von der ersten Rede von der man bisher nur einige Fragmente hatte, besitzt man nun einen Theil des Exordiums mit der Eintheilung, und zwey Theile von der Rede selbst. Von der zweyten, von welcher nur einige Zeilen und Worte bekannt waren, hat man jetzt auch noch einen Theil des Exordiums und der Narration. In der dritten wird durch diese Edition eine Lücke ausgefüllt.

Rom. Se. päbstl. Heil. haben dem Husaren-

Regimente, Prinz - Regent von England (ehemals Radezky), welches den heil. Vater zu empfangen, zu begleiten, und hier einzuführen die Ehre hatte, eine Fahne übergeben, welche Se. Heil. selbst geweiht haben. (S. 3)

England.

General Prevost der die unglückliche Affaire bei Plattsburg gehabt hat, ist ein Amerikaner von Geburt, der sich früher durch die Eroberung von Martinique und Guadeloupe aufs vortheilhafteste auszeichnete. Noch immer fehlen seine offiziellen Verichten über das Vorgefallene auf dem See Champlain und bei Plattsburg. Mehrere Privatbriefe aus Montreal und aus Quebeck enthalten indessen die bittersten Klagen des Unwillens über den kommandirenden General, und beschuldigen ihn geradezu, daß er den gegen Plattsburg angerückten Truppen ohne alle Ursache die Triumphe des Sieges und der Eroberung dieses Ortes durch seinen Befehl zum Rückzuge entnommen habe. Ein britischer Generalmajor, Power, welcher in Spanien mit großem Ruhm das 79ste Regiment anführte, und bey einer Gelegenheit, wo seine Leute alle ihre Patronen verschossen hatten, gegen eine französische Brigade mit dem Bajonett vorrückte, und dieselbe über den Haufen warf, soll zum General Prevost nach Erhaltung des Befehls zum Rückzuge geritten seyn, und ihn gebeten haben, diesen Befehl zurückzunehmen, weil Gen. Brobdane, der gleichfalls unter Wellington diente, in ein paar Minuten im Besitz des Forts seyn würde. Sir George antwortete: meine Ordres müssen befolgt werden. Generalmajor Robinson, welcher bey dem fürchterlichen Sturm gegen St. Sebastian in Spanien eine Division kommandirte, und 3 Bunden erhielt, soll in Arrest genommen worden seyn. Generalmajor Brisbane soll sein Kommando resignirt, und der Oberst Williams erklärt haben, daß er unter Sir G. Prevost Kommando den Degen nie ziehen wolle. Die Truppen, welche von Spanien nach Canada geschickt worden sind, sollen überhaupt die größte Unzufriedenheit zeigen, und selbst den kommandirenden General insultirt haben.

Sir G. Prevost und der größte Theil der Oberoffiziere werden baldigst aus Amerika zurück erwartet. In Beziehung auf die Fortsetzung des Krieges gegen die Vereinten Staaten, sollen folgende neue Anordnungen in Vollziehung gesetzt werden.

Generalmajor Kempt soll mit dem Rang ei-

nes Generallieutenant in Canada kommandiren, und General-Major Pakenham als Generallieutenant auf der Küste und bey den detaschirten Corps. Wahrscheinlich wird ein Befehlshaber von großem Rufe das Oberkommando erhalten, und zwar ein solcher, der sich vorzugsweise in Spanien ausgezeichnet hat.

(P. 3)

Der seit vielen Jahren in London bestehende Verein, der unter der Bezeichnung der Britisch-ausländischen Bibel-Gesellschaft, die Absicht hat, das heilige Werk der Christus-Lehre nach und nach in alle Sprachen zu übersetzen, und unter allen Völkern ausbreiten zu lassen, um so viel möglich den Götzendienst zu verbannen, und dafür das Licht der christlichen Religion und ihre göttliche Sittenlehre bis unter die entferntesten Völker zu verbreiten, findet nicht nur in vielen Staaten, wo unter dem Schutze der Regierung, und unter Mitwirkung der hohen Geistlichkeit ähnliche Gesellschaften entstehen, eine den Geist unserer Zeiten ehrende Nachahmung, sondern hat auch schon für sich eine bewundernswürdige Ausdehnung erhalten, Eisen neuen Beweis von ihrer Wirksamkeit enthält das nachstehende denkwürdige Schreiben, das in einer ihrer letzten Sitzungen vorgelesen worden ist.

Brief des Fateh Ali Schach Rajar, Königs von Persien an den Baronet Sir Gore Dufesey, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. k. Majestät von Großbritannien.

„Im Nahmen Gottes, dessen Ruhm höher ist als alles!

„Es ist unser hoher Wille, daß unser lieber, treuer und aufrichtiger Freund, der würdige und achtungswerthe Ritter Gore Dufesey, außerordentlicher Gesandter Sr. königl. Maj. von Großbritannien (den wir mit Beweisen unserer ganz besondern Hochachtung und unserer hohen Werthschätzung ausgezeichnet und erhoben haben) benachrichtiget werde, daß das Buch des Evangeliums, welches durch die Bemühungen des gelehrten Heinrich Martin selig. Andenkens in die Persische Sprache übersetzt, und welches Sie uns im Nahmen der hohen, ehrwürdigen, gelehrten und erleuchteten Versammlung von Christen überreicht haben, die sich vereinigen um die göttlichen Bücher der Lehre Jesu, dessen Nahme gleichwie der Nahme aller Propheten Friede gebe, und Segen! uns zugesellt worden ist, und unsere hohe Aufnahme verdient hat. In der That ist das Evangelium durch die gelehrten und eifrigen Bemü-

hungen des Heinrich Martin in einem für heilige Bücher ganz eigenthümlichen Stile übersetzt worden, das heißt: in einem verständigen einfachen Stile. Schon seit alten Zeiten sind die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes in Persien bekannt, aber jetzt ist das ganze neue Testament vollständig und auf das gründlichste übersetzt, welches Ereigniß eine neue Quelle des Wohlgefallens für unser erleuchtetes und erhabenes Gemüth geworden ist. Selbst die früher in unserm Königreiche bekannten vier Evangelisten sind noch nie auf eine so klare und erleuchtende Art übersetzt worden; wir sind daher mit dieser reichhaltigen und vollständigen Uebersetzung ganz besonders zufrieden. Mit der Gnade des Gottes des Mitleids werden wir daher unsern Dienern, welche vor unserm Antlitze zugelassen sind, anbefehlen, die obenerwähnte Schrift von Anfang bis zu Ende vor uns zu lesen, damit wir sie mit dem genauesten Nachdenken anhören, und ihre Worte begreifen können, Geruben Sie die Herzen dieser würdigen gelehrten und erleuchteten Gesellschaft durch die Versicherung unserer hohen Achtung und Aufnahme zu erfreuen, und diese ausgezeichneten Männer, die eine so edle Pflicht übernommen haben, zu verbreiten und deutlich zu machen den wahren Sinn und wahren Geist des heiligen Evangeliums und andere Theile der heiligen Schrift, zu benachrichtigen, daß sie, wie sie es verdienen, mit unserer königl. Gnade beehrt sind.

Sie werden sich verpflichtet finden, diesen meinen kön. Auftrag zu erfüllen
Gegeben zu Rebi, im Jahr der Hedschra 1229 (1814).

(Unters.) Fateh Ali Schach, Rajar.

N o r w e g e n .

Aus Ceeland, vom 1. Nov. Die Zahl der versammelten Deputirten zu Christiania war 80; mit einer Majorität von 75 Stimmen ward die Vereinigung Norwegens mit Schweden beschlossen. Die Art, wie des Prinzen Christian (in der erwähnten) Proklamation an die Norwegische Nation gedacht wird, giebt unverkennbare Beweise von Anhänglichkeit und Liebe, die dieser Prinz sich in den Herzen der Norweger erworben hat.

S. k. H. schienen durch widrige Winde aufgehalten zu seyn. Sie hatten sich auf einer norwegischen Brigg eingeschifft: als Sie aber erfuhren, daß die königl. dänische Brigg Vornholm in der Nähe und bereit sey Sie aufzunehmen, so begaben Sie sich an Bord dieses Schiffes.

Wir theilen unsern Lesern hiermit die äußerst merkwürdige Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten, Gen. Madison, mit, welche derselbe bei der am 20. Sept. l. J. stattgefundenen Eröffnung des Kongresses in dem zerstückten Washington durch seinen Sekretär vortragen ließ, und woraus sich ergibt, wie wenig Hoffnung zur Wiederherstellung des Friedens in der neuen Welt vorhanden ist: Bürger des Senats und der Kammer der Repräsentanten! Ob gleich der diesjährige Sitzungstag nahe ist, so wurde ich doch veranlaßt, Sie eher zu versammeln, theils um der Unzulänglichkeit des Vorraths für den Dienst des Staatsschatzes abzuhelfen, theils weil die Prüfung der mit England angeknüpften Unterhandlung nicht weiter verschoben werden kann, sey es um Einrichtungen zu treffen, welche den Frieden zurückführen mögen, sey es um fernere und wirksamere Anstalten zur Fortsetzung des Krieges zu treffen. Das Resultat der Unterhandlungen ist noch nicht bekannt. Wenn auf der einen Seite die Zurücknahme der Kabinettsbefehle und der allgemeine Friedenszustand Europas, welcher die Gelegenheit benimmt, auf den amerikanischen Schiffen Matrosen zu pressen, und zur Hoffnung berechtigen, daß Friede und Freundschaft wieder hergestellt werden können, so sind wir auf der andern Seite durch die Weigerung der brittischen Regierung, die Vermittelung, welche Rußland angeboten hatte, anzunehmen, ferner durch die Zögerungen welche diese Regierung bei der Ausföhrung ihres eigenen Anerbietens, unmittelbare Verhandlungen anknüpfen zu wollen, und vorzüglich durch die Grundsätze, welche sie ausspricht, und die Art, mit welcher sie jetzt Krieg führt, gezwungen zu schließen, daß ihre Absicht sey, in einem mehr als jemals heftigen Kriegszustande gegen die Rechte und die Wohlfahrt dieses Landes zu verbleiben. Dieses Zunehmen der Gewaltthätigkeit wird vollkommen durch zwei wichtige Umstände erklärt. Der erste ist, daß der große Streit in Europa, um ein Gleichgewicht, welches alle Staaten gegen den Ehrgeiz Einiger sichere, wieder herzustellen, beendet wurde, ohne daß es der unterdrückenden Gewalt Großbritanniens auf dem Ozeane etwas gekostet hätte. Der zweite ist, daß diese Beendigung Armeen in der Gewalt dieser Macht gelassen hat, über welche sie verfügen kann, und vermittelst welcher sie, indem sie die Schwierigkeiten eines entfernten Krieges, welchen sie gegen ein freies Volk führt, vergißt, und indem sie sich der Trunkenheit des günstigen Ausganges, dem ein so großes Opfer

sie, dessen Beispiel noch vor ihren Augen liegt, überläßt, die Hoffnung gefaßt hat ihre, schon jetzt durch den Mißbrauch, welchen sie davon macht, so furchtbare, und der Nähe der civilisirten und Handel führenden Welt so verderbliche Gewalt noch zu vergrößern. Aber welches auch die Beweggründe seyn mögen, welche unserm Feinde die gewaltthätigen Absichten, welche er ankündigt, eingeben, so haben doch die Mäthe eines Volkes, welches jetzt stärker ist, eine Unabhängigkeit zu behaupten, als es einst war, um dieselbe zu erringen, und dessen Ergebung durch das Gefühl seines Glückes um so inniger ist, keinen andern Gegenstand der Berathung, als über die wirksamsten Mittel; die aus schweifenden Maßregeln zu bekämpfen, welche eine unverzeihliche Leidenschaft, die alleinige Urheberin der Fortdauer des Krieges gegen uns, eingab. Ungeachtet der Vergößrung seiner Macht und seines widerrechtlichen Benehmens, hat der Feind wenig Grund, sich zu den Begebenheiten des gegenwärtigen Feldzuges Glück zu wünschen, er müßte sich denn über den Erfolg, seiner letzten Unternehmungen gegen diese Hauptstadt und gegen die benachbarte Stadt Alexandria freuen, von welchen er sich jedoch mit eben so viel Hastigkeit zurückzog, als er Kühnheit besaß und Glück hatte, da er sie angriff. Bei seinen übrigen Einfällen in unser Gebiet von Seite des atlantischen Meeres, wurden seine Fortschritte oft gehemmt und er wurde durch die Tapferkeit der Landesbewohner dafür bestraft, so daß es ihm besser gelang, Einzelnen zu schaden und seine Waffen zu beschimpfen, als eine Unternehmung zu beendigen, die eines gesetzlichen Krieges würdig gewesen wäre. Bei den zweien obgedachten Vorfällen, welche übrigens für uns schmerzlich seyn müssen, kann er jedoch durch diese vorübergehende Vortheile und durch die augenblickliche Störung, welche er in der Staatsverwaltung veranlaßt, den Schaden nicht ersetzen, welchen er durch den Verlust seines guten Rufes in den Augen der Welt erlitten hat, indem er das Privateigenthum verletzete und öffentliche Gebäude zerstörte, welche die Gesetze des Krieges zwischen civilisirten Völkern als Denkmäler der Kunst beschützen. (B. v. L.)

(Beschluß folgt.)

Wechsel - Cours in Wien

am 30. November 1814.

Augsb für 100 fl. Curr. fl. } 256 1/2 Ufo.
 } 255 — 2 Mon.
 Conventionsmünze von hundert 257 1/4 fl.